Nr. 14. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 27. Januar 1890.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Dem Kaiser.

Zum 27. Januar 1890.

Heil, dreimal Heil, dem edlen Zollernsohne,
Dem Jedes warme Herz entgegenschlägt,
Der unsre stolze, deutsche Kaiserkrone
Mit Jugendkraft, mit Muth und Frische trägt;
Der, selbst von reinem Erdenglück umgeben,
Die deutsche Art so voll und ganz verstand,
Daß er den schönsten Lohn für alles Streben
In seines treuen Volkes Liebe fand.

Wie ernst war jene bange Krönungsstunde,
Wie schwer des Kaisers erster Herrschertag:
Noch blutete die doppeltschwere Wunde,
Noch stand man weinend um den Sarkophag,
Und von dem Helden, der uns Einheit schenkte,
Von seinem Sohne mit dem edlen Sinn,
Von jenem Greise, diesem Dulder, lenkte
Sich fragend unser Blick zum Throne hin:

„Was bringt die Zukunft nach so vielen Schmerzen,
Nach Fürsten, denen kaum ein andrer gleich?
Umfaßt mit seinem jugendlichen Herzen
Der neue Kaiser unser Volk und Reich?
Wird er, so jung, in Noth und in Gefahren
Sich auch bewähren und, ein edler Sproß,
Der Heldenväter heil'ges Erbe wahren,
Für das Alldeutschland einst sein Blut vergoß?"

Und heute? Würdig jener Todten Manen,
Ein echter Hohenzoller, herrscht der Sohn
Getreu dem Wahlspruch seiner großen Ahnen;
Und Volkesliebe steht um seinen Thron —
Uns ist, wie einst, noch jenes Glück zu eigen,
Das unser Reich nach schwerem Kampfe fand:
Der Frieden herrscht, die Schlachtendonner schweigen,
Und reiner Segen weht um alles Land.

Welch schönes Bild: Des jungen Kaisers Walten
Reicht mild und herrlich über Land und Meer,
Gerechtigkeit und wahre Güte halten
Mit jedem Tage neue Wiederkehr,
Und seines edlen Herzens Schläge künden
Wie freudig er sein schweres Amt bestellt:
Laßt sie in uns'rer Brust ein Echo finden,
Ein lautes Echo für die ganze Welt!

Hell strahlt die Krone, denn von Glück umflossen,
Von Vaterglück kann er durch's Leben geh'n,
Voll Freude sieht er auf die Kaisersprossen,
Die kindlich jubelnd heut' am Throne steh'n.
Gott gebe, daß der Zollern Seelenadel
Auch ihnen, ewig neu, die Brust durchzieht
Und unser Volk fünf Ritter ohne Tadel,
Fünf edle Palatine reifen sieht!

Wir alle wollen wiederum aufs Neue
Beweisen, daß wir wahre Deutsche sind,
D'rum sei auch heute neben deutscher Treue
Die deutsche Liebe unser Angebind;
Sie möge Reich und Herrscher stets geleiten:
Dann wird der Friede unser Tagwerk weih'n
Und Deutschlands Kaiserthron für Ewigkeiten
Ein hehres Vorbild aller Völker sein!

Schluß des Reichstags.

Am Sonnabend Abend fand, wie wir bereits kurz telegraphisch mitgetheilt, in dem Weißen Saale des königlichen Schlosses durch Se. Majestät den Kaiser der feierliche Schluß der siebenten Legislaturperiode des Reichstags statt. Schon vor 6 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Reichstags und stellten sich genüber dem Throne im Halbkreise auf. Auf der Lustgartenseite nahm die zur Feierlichkeit befohlene Generalität Stellung. In einer Loge an der Kapellenseite erschien um 6 Uhr Ihre Majestät die Kaiserin mit den beiden ältesten königlichen Prinzen. Um 6¼ Uhr traten die Bevollmächtigten zum Bundesrathe ein, an der Spitze der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatssekretär Dr. v. Bötticher. Nachdem dieselben zur linken Seite des Thrones Aufstellung genommen, erschienen Se. Majestät nebst allerhöchstem Gefolge und wurden von der Versammlung mit einem dreimaligen begeisterten Hoch empfangen, welches der Präsident des Reichstages, von Levetzow, ausbrachte. Se. Majestät geruhten demnächst, aus der Hand des Staatssekretärs Dr. von Bötticher die Thronrede entgegen zu nehmen und, das Haupt mit dem Helm bedeckt, dieselbe zu verlesen, wie folgt:

„Geehrte Herren!

Sie stehen am Schlusse der siebenten Legislaturperiode des Reichstags. Die verflossenen drei Jahre bilden in der Entwickelung des Reiches einen Abschnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es mir Herzensbedürfniß ist, von dieser Stelle aus in Erinnerung zu bringen, zu welchen Ergebnissen für das Vaterland Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Thätigkeit geführt hat. Durch den Hintritt Meines Hochseligen Großvaters und Vaters, der beiden ersten deutschen Kaiser gesegneten Andenkens, ist das Reich schwer betroffen worden, aber erhebend haben sich bei diesem Anlaß die Treue und der starke monarchische Sinn des Volkes kund gegeben. Vor Ihnen, als den berufenen Vertretern des Volkes, sei dafür noch einmal Mein kaiserlicher Dank ausgesprochen. Wenn die Veränderungen, welche in schneller Folge sich an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpften, in Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem Reichstag, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch Ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Weltstellung zu gewährleisten, vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm im Rathe der Völker gebührenden Gewichte für die Güter des Friedens und der Gesittung erfolgreich einzutreten. Auch auf wirthschaftlichem Gebiete ist die Gesetzgebung durch Ihre Mitwirkung wesentlich gefördert worden. Insbesondere gereicht es Mir zur Genugthuung, daß durch die Erweiterung der den Innungen zustehenden Befugnisse dem Handwerkerstande die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandskraft und sein wirthschaftliches Gedeihen durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern. Mit besonderer Befriedigung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Botschaft Meines Hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgesprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsgesetzgebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird. Bleibt auch auf diesem Gebiete noch Vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Antheil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Gewißheit zu verschaffen, daß die gesetzgebenden Gewalten für ihre berechtigten Interessen und Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine befriedigende Gestaltung ihrer Lage nur auf dem Wege friedlicher und gesetzmäßiger Ordnung zu erreichen ist. Es ist Mein dringender Wunsch und Meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstag gelingen möge, im Verein mit den verbündeten Regierungen für die auf diesem Felde nothwendigen Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu schaffen. Ich betrachte es als Meine ernste und erhabene Aufgabe, auf die Erfüllung dieser Hoffnung hinzuwirken. Durch die Beseitigung der Wittwen- und Waisengeldbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohlthat erwiesen. Reicht dieselbe auch nicht hin, um allen berechtigten Wünschen der minder günstig gestellten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie doch durch Ihr Votum den verbündeten Regierungen die mit Dank zu begrüßende Gewißheit verschafft, daß deren auf eine hinreichende Verbesserung der unteren und mittleren Stellen gerichtete Bestrebungen auf die Zustimmung des Reichstags und damit auf baldige Verwirklichung rechnen dürfen. Für Ihre, nunmehr abgeschlossene treue und mühevolle Arbeit danke Ich Ihnen in Meinem und im Namen Meiner Hohen Verbündeten. Ich entlasse Sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung uns als willkommener Lohn Ihrer Thätigkeit beschieden sein möge!"

Nach Verlesung der Thronrede trat der Staatssekretär Dr. v. Bötticher vor den Thron und erklärte im Namen der verbündeten Regierungen die Sitzungen des Reichstages für geschlossen.

Se. Majestät verließen darauf unter erneutem dreimaligen Hoch der Versammlung, ausgebracht von dem Bevollmächtigten zum Bundesrath, königlich baierischen Gesandten Grafen von Lerchenfeld-Köfering, grüßend den Saal. Um 6 Uhr 30 Minuten war der feierliche Akt beendet.

Die Bergarbeiter in Westfalen.

Aus Dortmund wird uns geschrieben: Die Rechtfertigung unserer Erwartung, daß die Führerschaft des gemäßigteren Theils der hiesigen Arbeiterschaft bereits mit großer Endgeschwindigkeit dem Radikalismus und der Umsturzpartei entgegentreibe, hat sich überraschend schnell eingestellt. Der Delegirte Schröder hat in der gestern Abend hier stattgehabten „öffentlichen" Versammlung, in der ein Berliner Sprechreisender der sozialdemokratischen Partei die stereotype Programmrede hielt, Gelegenheit genommen, sich ganz formell als Anhänger der sozialdemokratischen Partei zu bekennen und den „alten 48er Freiheitskämpfer Tölcke" unter tosendem Beifall der Versammlung zum Reichstagskandidaten für Dortmund zu erklären. Er selbst ist vor zwei Tagen in Essen als solcher aufgestellt, und die Sozialdemokraten haben in Folge davon auf Nominirung eines eigenen Kandidaten verzichtet. Damit ist der Beweis erbracht, daß sein Eintritt in die Gruppe der strengeren Observanz schon seit einiger Zeit vollzogen sein muß und daß die sanften Redensarten, die er gelegentlich noch von sich gab, wohl nur mehr die Maske festhalten sollten, unter der er so lange nicht das hiesige Publikum, wohl aber die Behörden vielfach zu täuschen versucht hatte. Jetzt wird seine Tochter statt des Rufnamens „Marie" wieder ihren ursprünglichen „Lassaline" tragen dürfen.

Es ist ein Schritt zur Klärung und jeder derselben ist willkommen!

Die Aufgabe der ordnungs- und staatserhaltenden Parteien und Gewalten ist in diesem Augenblick, die überwältigende Majorität der königstreu gesinnten und zufriedenen Arbeiter unter eine, weder konfessionell noch durch die im Sinne des Volkes verlebten politischen Parteinamen wie konservativ, nationalliberal ꝛc. charakterisirte Fahne zu sammeln, damit sie nicht dem Terrorismus der aus Rand und Band gegangenen jugendlichen und exaltirten Geister verfallen und ihm Heeresfolge leisten. Die Arbeitgeber können die Initiative hierzu kaum, jedenfalls nicht überall mit Erfolg in die Hand nehmen, die Zivilbehörden vielleicht noch weniger; aber überall, insbesondere in großen Vereinen, welche sonst der Politik fern bleiben, befinden sich Persönlichkeiten, deren Wort Anklang findet, wenn sie, nicht als Mitglieder der Vereine, wohl aber als Männer, die mit ihrem Blut das deutsche Reich haben mitgründen helfen, zum Schutze desselben gegen die inneren Feinde die Gesinnungsgenossen an die Wahlurne rufen. Der Gegensatz zwischen Armee und Sozialdemokratie muß den Leuten zum vollen Bewußtsein gebracht und gegenüber den wilden Wogen eines entsittlichten Wahlkampfes auch lebhaft erhalten werden. Das ist so in kurzen Zügen die Stimmung, die sich in wohlgesinnten Kreisen inmitten der rasch wechselnden und nicht immer rasch zu verstehenden Thatsachen mehr und mehr zur Geltung bringt.

In Bochum hat am gestrigen Sonntag eine Delegirten-Versammlung stattgefunden, an welcher gegen 250 Delegirte und ebensoviel Zuhörer theilnahmen. Die Versammlung zeigte einen durchaus ruhigen Charakter, alle Redner mahnten zur Einigkeit und zur Stärkung des Verbandes, dem bisher von 120,000 Bergleuten nur etwas über 20,000 angehört haben. Ueber den gefaßten Beschluß wird uns telegraphisch mitgetheilt:

Bochum, 26. Januar. Die heute hier abgehaltene Delegirtenversammlung der Bergleute hielt an den Forderungen des Verbandsvorstandes fest, beschloß aber wegen der bevorstehenden Reichstagswahl von der Niederlegung der Arbeit bis zum 1. März abzusehen.

Deutschland.

Berlin, 26. Januar. Ueber die Höhe der preußischen Staatsschulden wird uns folgende Mittheilung:

„Der Anlegewerth der Staatsbahnen in Preußen wird Anfang des Etatsjahrs 1890—91, d. h. also am 1. April 1890, über 6 Milliarden Mark, etwa 6,2 bis 6,3 Milliarden betragen; der Ertragswerth ist bei der thatsächlich erbrachten Rente noch höher. Die Prioritätsanleihen werden bis 1. Juli d. J., außer einem nicht umtauschbaren Betrage von zwischen 100 und 200 Millionen Mark, gegen Konsols umgetauscht sein, deren Betrag schon zum weitaus größten Theile in der Ziffer der Staatsschulden von 5200 Millionen Mark steckt. Also es ist gewiß berechtigt zu sagen, daß der Werth der preußischen Staatsbahnen die Staatsschulden, zuschläglich des preußischen Antheils an der Reichsschuld, deckt."

— Se. Maj. Schiff „Leipzig", Flaggschiff des Kreuzergeschwaders, Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, mit dem Geschwaderchef Kontreadmiral Deinhardt an Bord, ist am 24. Januar cr. in Cochin, Südwestküste Vorderindiens, eingetroffen und beabsichtigt am 25. Januar cr. die Reise fortzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Januar. Eine Meldung der „Polit. Korr." aus Athen bezeichnet alle Gerüchte über die Bildung eines farblosen Kabinets behufs Auflösung der Kammern als absolut grundlose Erfindungen, als einen bloßen Nachhall in griechischen Oppositionsblättern der kürzlich aufgetauchten, inzwischen amtlich dementirten, Version. Die an die Einberufung eines Theils der Reserve geknüpften Behauptungen seien tendenziöse Entstellungen eines völlig normalen Vorganges. Die Einberufung der Reserven sei im Budget vorgesehen, sei auch keineswegs zum ersten Male erfolgt, und unterblieb in den letzten Jahren nur deshalb, weil der Kriegsminister seiner Zeit erklärte, für die Reserven, welche die sechsmonatliche Waffenübungen 1885 und 1886 mitgemacht hätten, sei die Theilnahme an den nächstjährigen Waffenübungen nicht erforderlich. Dies habe auch der Ministerpräsident Trikupis ausdrücklich bei der Vorlage der betreffenden Kreditforderung festgestellt, es sei somit ein durchaus willkürliches Verfahren, diese Maßregel mit der angeblichen Absicht der Regierung, aus ihrer abwartenden Stellung herauszutreten, in Verbindung zu bringen.

Pest, 25. Januar. (B. T.) Das hiesige Organ der Arbeiterpartei veröffentlicht einen Aufruf an die Genossen, Beiträge für den Wahlfonds der deutschen Sozialdemokraten zu sammeln.

500 Bäckergehülfen drohen mit einem Streik, sie fordern Herabminderung der Arbeitszeit auf zehn Stunden, eine Lohnerhöhung um 25 Prozent und die Einführung eines Kostgeldes statt der Verabreichung der Kost.

Niederlande.

Haag, 25. Januar. Wie es heißt ist der Kaiser von Rußland zum Schiedsrichter in der niederländisch-französischen Streitsache bezüglich der Abgrenzung des Gebietes von Surinam und des französischen Guyana aufgefordert worden.

Haag, 25. Januar. (B. T.) Als in der heutigen Sitzung der ersten Kammer ein Abgeordneter den Einwand erhob, daß das bei der Stadt Amsterdam angewandte System der Vertheidigung durch künstliche Ueberschwemmung nothwendiger Weise im Ernstfall einen gefährlichen Mangel an Trinkwasser herbeiführen müsse, gab der Kriegsminister die Erklärung ab, daß die Anlage von Süßwasserteichen und mehrerer großer Zisternen auf öffentlichen Gebäuden beabsichtigt ist.

Großbritannien und Irland.

London, 25. Januar. (B. T.) Aus Lissabon meldet ein Telegramm, daß die um sich greifende nationale Bewegung und die steigende Unbotmäßigkeit in der Armee im ganzen Lande das Gefühl großer Beunruhigung hervorruft. Die Regierung erscheint völlig gelähmt und eine schwere innere Krise kaum abwendbar.

Rußland.

Petersburg, 25. Januar. (B. T.) Der Minister für öffentliche Bauten hat dem Minister-Komitee das Projekt einer Bahn von der Stadt Petrowsk im Daghestan-Gebiet bis zur Station Prochladaia der Wladikawkas-Rostow-Bahn vorgelegt. Die Länge der projektirten Bahn beträgt 287 Werst, die Kosten sind auf 13,776,000 Rubel veranschlagt.

Der in einem Theil der auswärtigen Presse stark aufgebauschten Nachricht, der Zar habe zu Neujahr dem Könige Alexander von Serbien sein Porträt verehrt, liegt, wie man erfährt, folgende Thatsache zu Grunde: Der jugendliche König von Serbien sandte dem Zaren zu Weihnachten ein Gratulationsschreiben, dem er sein jüngst aufgenommenes photographisches Porträt beigefügt hatte. Zugleich lieh er seinem heißen Wunsche Ausdruck, eine Photographie des Zaren mit dessen eigener Unterschrift zu besitzen. Dieser Wunsch des jungen Herrschers wurde umgehend erfüllt. Der Kaiser sandte ihm das heiß ersehnte Bild mit eigener Unterschrift und fügte seinen Dank, nebst einer Neujahrsgratulation für seinen Verehrer, hinzu.

Die aus englischen Blättern in deutsche übergegangene Nachricht von Massenverhaftungen russischer Offiziere wegen nihilistischer Umtriebe, ist, wie man uns von guter Seite mittheilt, unwahr. In Wirklichkeit wurden, wie seiner Zeit gemeldet, d. h. vor circa zwei Monaten ein Artillerie- und ein Marine-Offizier aus obigem Grunde arretirt. — Ebenso unrichtig ist die Meldung, der Rittmeister der Garde zu Pferde, Wojeikow, habe sich erschossen, weil er als Mitglied einer nihilistischen Verbindung erkannt wurde. Der Grund, warum der Rittmeister zur Pistole griff, ist ein durchaus anderer, rein privater; zudem dürfte er als Opfer eines amerikanischen Drells gefallen sein.

Rumänien.

Bukarest, 25. Januar. Unter den Landwirthen und Exporteuren herrscht eine große Aufregung über die Maßregel Frankreichs bezüglich des Maiszolles, welche in dem Augenblicke erfolgte, wo Frankreich seitens Rumäniens ohne jede Gegenleistung die Behandlung als meist begünstigste Nation zugestanden wurde. Die rumänische Regierung hatte von dem französischen Vertreter die Versicherung erhalten, daß jeder Zoll auf Mais geringe Aussicht hätte, von der französischen Kammer gegenwärtig angenommen zu werden. Die Bukarester Blätter verlangen eine Zollerhöhung auf alle ausländischen durch seine Konvention gebundenen Artikel, namentlich auf alle Parfümerien und Seidenwaaren.

Im protestantischen Tempel wird am Montag anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers ein Tedeum abgehalten werden.

Serbien.

Belgrad, 26. Januar. Die Meldung, daß die Regierung der Skuptschtina eine Nachtrags-Kreditforderung zur Anschaffung von Geschützen und Munition vorlegen werde, bestätigt sich. Der zu verlangende Kredit dürfte 2 Millionen Dinare übersteigen.

Afrika.

Wie sehr die militärische Disziplin sich auch bei den farbigen Truppen in Ostafrika bewährt und eingeführt hat, ist aus folgendem Vorgange so recht ersichtlich:

Der inzwischen in Mpuapua leider verstorbene unter Wissmanns Kommando stehende Lieutenant Freiherr v. Medem kommandirte seiner Zeit in Bagamoyo selbstständig eine Abtheilung der in Südafrika angeworbenen Zulus. Im Anfange ihrer Dienstzeit hatten sie in Erfahrung gebracht, daß die ebenfalls als Soldaten engagirten Sudanesen per Monat 29 Rupies Sold bezogen, während sie nur 14—15 Rupies erhielten. Unter sich hatten sie in Folge dessen eine Art militärische Revolte verabredet, zwecks Erreichung eines höheren Soldes. An einem Zahltage, nachdem sie ruhig ihren Sold in Empfang genommen hatten, begaben sie sich gegen Abend vor die Wohnung ihres Chefs, des Herrn von Medem, und legten ihren gesammten Lohn in einzelnen Geldstücken eins neben das andere auf die Stufen der ins Haus führenden Treppe. Herr von Medem, der wohl wußte, worum es sich handelte, nahm aber hiervon keinerlei Notiz, und der Erfolg war, daß das Geld am frühen Morgen von den Zulus in aller Stille wieder abgeholt wurde. Am Tage darauf hatte sich die Unruhe und Lust zur Revolte indessen wesentlich gesteigert, und als am Abend Herr von Medem mit einigen Kameraden in der Offiziermesse saß, vernahmen sie wüstes Kriegsgeschrei und Gejohle. Es stellte sich heraus, daß dies die heranrückenden Zulus waren. Medem ging mit größter Ruhe und Kaltblütigkeit unter die tobende Menge, die ihn sofort umzingelte. Eine Zeit lang hörte er das Geschrei ruhig an, alsdann befahl er einem Unteroffizier, die Abtheilung antreten zu lassen. Als dies ruhig geschehen war, kommandirte er: „stillgestanden", und wartete ab, ob es einer der Zulus wagte, die Disziplin zu durchbrechen. Als dies indessen nicht geschah, sondern alle Zulus stramm im Gliede blieben, wie auf dem Exerzierplatz, kommandirte Herr von Medem einfach linksum, Abtheilung marsch, worauf sich dieselbe in militärischer Ordnung unter Führung ihrer Unteroffiziere einfach in ihre Quartiere zurückverfügte. Diese kaltblütige und ruhige Handhabung der Disziplin wirkte derartig auf die Zulus, daß von da ab alle Revolte aufhörte und Herr von Medem seine Truppe vollkommen in der Hand hatte.

Amerika.

Newyork, 25. Januar. Die Elevator-Fabrikanten Gebr. Otis haben gegen die Eiffelthurm-Gesellschaft eine Klage auf Auszahlung eines entsprechenden Gewinnantheils eingereicht.

Die von der „Newyork World" ausgesandte Miß Bly ist von ihrer Reise um die Welt nach 72 Tagen als Siegerin hierher zurückgekehrt.

Lounsberry, Kassirer am Newyorker Hauptpostamt, hat sich in Folge der Entdeckung großer Unterschlagungen erschossen. Der aus gleicher Ursache flüchtige Chef des brasilianischen Telegraphenamtes, Baron Capanema, wurde in Newyork verhaftet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Januar. Die Feier von Kaisers Geburtstag gestaltet sich in diesem Jahre in Folge der Landestrauer nicht so umfangreich, als dies gewöhnlich der Fall ist, auch trägt die überaus ungünstige Witterung wenig zur Erhöhung der Festesstimmung bei. Aber die Straßen der Stadt zeigen doch reichen Festschmuck, zahlreiche Fahnen wehen herab und in vielen Schaufenstern sind die Büsten des Kaisers im Blumenschmuck ausgestellt, die Schneckenthor-Kaserne hat eine vollständige Festdekoration von Fahnen und Laubgewinden erhalten. Gestern Abend hatten bereits einige Vereine Festlichkeiten zur Vorfeier des allerhöchsten Geburtstages veranstaltet, so die „Bürgerliche Ressource" in ihrem Lokal und der „Sammelklub Lastadie" im Saale der „Philharmonie". Heute Morgen fand in den Kirchen Gottesdienst und in den Schulen die üblichen Festlichkeiten, bestehend in Gesang und Ansprache, statt. Die Ausgabe der großen Parole fand um 11 Uhr statt, aber in Folge des anhaltenden Regens im Exerzierschuppen neben der Hauptwache. Heute Abend werden eine ganze Reihe von Festlichkeiten abgehalten, zu dem offiziellen Festmahl der Behörden im Kasino sind 178 Anmeldungen erfolgt, weiter vereinigen sich die einzelnen Offizierkorps in ihren Kasinos, die Reserve- und Landwehr-Offiziere im „Hotel de Prusse", die einzelnen Logen in ihren Logengebäuden und Lehrer und Beamte im „Hotel du Nord". Die Militär-Mannschaften werden in den Kasernen bewirthet.

— In den „Stettiner Zentral-Hallen" haben die Spezialitäten wieder Valet gesagt und die „Schaukünstler" haben ihren Einzug gehalten, d. h. die Direktion hat die von der Direktion des Wintergartens in Berlin prämiirten deutschen Ausdrücke für das Artistenfach acceptirt und wenn wir auch diese Ausdrücke nicht eben recht deutsch und vor allen Dingen nicht recht verständlich finden können, so wollen wir doch der Direktion auf diesem Wege folgen und in unsern Berichten über die „Zentral-Hallen" diese „deutschen" Ausdrücke gleichfalls annehmen. Am Sonnabend traten wieder einige neue „Schaukünstler" zum ersten Male auf, von denen wir in erster Linie die vier Schwestern Franklin nennen — Künstlerinnen, deren Schau wirklich sehenswerth ist. Dieselben treten als „Hochturnkünstlerinnen" auf und was sie als solche leisteten, verdiente den lebhaften Beifall, der ihnen gespendet wurde. Es sind Turnkünste, bei denen sich Kraft und Grazie paaren und bei welchen jeder Tric — pardon jedes „Ueberraschungskunststück" von Eleganz und Sicherheit zeugte. Ferner trat der „Fußgaukler" Herr Pertois zum ersten Male auf. Er produzirte sich zunächst als „Fußwerf-Fangkünstler" mit Kugeln, Tonnen und Wänden, doch noch besseres leistet derselbe in seinen Kraft-Fangspielen mit eisernen Kugeln, bei denen er auffallende Kraft und Sicherheit entwickelte. Aus der „Spielordnung" erwähnen wir weiter den Komiker Herrn Reuter in seinen drastischen Vorträgen, die Balletgesellschaft Genée, deren Arrangements an Vielseitigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, und die Geschwister Frls. Monti in ihren Tanz-Sang-Duetten, sowie die begabte Sängerin Frau Felseck.

* Der dänische Dampfer „Island" gerieth gestern Nachmittag auf dem Haff in der Nähe des Swantewitzer Haken auf Grund. Erst mehrere Stunden später gelang es demselben, mit Hülfe der beiden Eisbrecher wieder flott zu werden. Die Weiterfahrt nach hier verlief ohne weiteren Unfall.

* Die Eisverhältnisse der Oder, wenn man von solchen überhaupt noch reden darf, sind außerordentlich günstige. Auf der ganzen Oder, mit Ausnahme oberhalb der neuen Brücke, ist kein Treibeis mehr zu sehen. Auch das Haff und selbst die Kaiserfahrt sind vollständig eisfrei, so daß gestern Nachmittag schon verschiedene Kähne von Ziegenort nach Ueckermünde ohne Dampferhülfe gingen. Der Dampfer „Ziegenort", welcher gestern Nachmittag von hier aus einen beladenen Kahn nach Ueckermünde brachte, hat Eis garnicht angetroffen. Heute Vormittag ging der Dampfer „Stadtrath Hellwig" von hier nach Swinemünde, um dort Kähne in Schlepptau zu nehmen. Der Dampfer „Köpitz" hat auch mit dem heutigen Tage seine Fahrten wieder aufgenommen. Gestern Nachmittag trafen mit den Eisbrechern die Dampfer „Tennis", „Süd" und „Island" von Swinemünde kommend hier ein. Heute Vormittag unternahm der kürzlich auf der Werft von Möller u. Holberg vom Stapel gelassene für Rechnung einer Hamburger Gesellschaft erbaute Seedampfer „Friedland" von dort eine mehrstündige Probefahrt, welche ein überaus günstiges Resultat ergeben haben soll.

* Gestern Nachmittag um 5½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Parnitzplatze Nr. 14 gerufen; daselbst war Feuer in der Baubude ausgebrochen und brannte dieselbe vollständig nieder, die Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, den an der Bude angrenzenden Lagerraum, wie die Werkstätte des Böttchermeisters Blessinger vor größerer Gefahr zu schützen, da die Flammen bereits eine Verbindungswand ergriffen hatten, doch gelang es auch hier der Feuerwehr, nach einstündiger Thätigkeit des Brandes Herr zu werden, so daß dieselbe gegen 7 Uhr, nachdem jede Gefahr beseitigt war, abrücken konnte. Verschiedene in der Baubude befindliche Werkzeuge sind verbrannt. Ein zweites Feuer, das leicht hätte größere Dimensionen annehmen können, wenn es nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre, war in der Albrechtstraße 7, auf dem Hofe eine Treppe, ausgebrochen. Hier war die Decke unter der Kochmaschine und ein Theil des Schornsteins in Brand gerathen. Es gelang zwei Feuerwehrmännern, den Brand bald zu löschen.

* Als das 1½ Jahr alte Kind Martha Malach in der Wohnung seiner Pflegemutter, Baumstraße 29, am Vormittag auf kurze Zeit allein gelassen war, hat das Kind wohl die Ofenthür geöffnet und sind die Kleider in Brand gerathen, wodurch die Kleine nicht unerhebliche Brandwunden am Rücken und Gesicht davontrug.

* In vergangener Nacht wurde wiederum von übermüthigen Schwärmern ein porzellanes Briefkastenschild zertrümmert und zwar an der Ecke der Königs- und Schulzenstraße.

* Auf dem Wochenmarkte am Sonnabend wurden einer Handelsfrau zwei Truthähne und ein Puter im Werthe von zwanzig Mark gestohlen.

— Der Lokalverband Stettiner Kegel-Klubs feierte am Sonnabend im reichgeschmückten Saale von Foshagen sein 5. Stiftungsfest durch Festessen und Kommers. Alle Klubs, welche dem Verbande angehören, waren mit ihren Kegelbrüdern fast vollzählig vertreten, außerdem hatten sich aber auch zahlreiche Freunde des Kegelsports eingefunden. Nachdem der Verbands-Präses, Herr Kase, die Gäste und Kegelbrüder mit einem dreifachen „Gut Holz" begrüßt hatte, wurde das Fest mit dem von einigem Kegelbrüdern vorgetragenen „Keglermarsch" eingeleitet, demnächst hielt Herr Kase eine von patriotischem Geist beseelte Ansprache, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß. Im Weiteren gedachte der Präses des im letzten deutschen Preiskegelfest zu Magdeburg hervorgegangen deutschen Keglerkönigs Rübencamp, welcher vor 14 Tagen in Hamburg verstorben ist und dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehrten. Hierauf folgte der Unterhaltungstheil, welches ernste und humoristische Vorträge in fast verschwenderischer Weise brachte und bei den Theilnehmern eine so heitere Stimmung hervorrief, daß sich dieselben erst in vorgerückter Morgenstunde trennten. Von weiteren Vergnügungen für die Wintersaison ist von dem Verbande für den 8. März ein Ball in Aussicht genommen, außerdem vorher, Ausgangs Februar, ein humoristischer Herrenabend, zu welchem bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind.

— Die 1. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft hielt gestern Nachmittag im Restaurant Lange ihre ordentliche Generalversammlung ab. Dem dabei erstatteten vorjährigen Geschäftsbericht entnehmen wir Folgendes: Das Jahr 1889 übernahm einen Vermögensbestand von 31,163 Mark 64 Pfg., in seinem Verlaufe wurde auch die Gesellschaft von dem allgemeinen Drucke, welcher besonders auf dem Zinsfuße für pupillarische Werthobjekte lastet, heimgesucht, indem sie von 5 Prozent auf 4½ Prozent die Rente für 7200 Mark ermäßigen mußte, wollte sie nicht dieser äußerst sichern An-

lage verlustig gehen. Es gelang jedoch diese kleine Zinseinbuße nicht allein auszugleichen, sondern sogar eine Rentenerhöhung dadurch zu erzielen, daß gegen den Erlös aus Realisationen von mündelsicheren 3prozentigen, 3½prozentigen, 4prozentigen und 4½prozentigen Werthen, die nur einen durchschnittlichen Zinsgewinn von $3\frac{9}{10}$ Proz. pro Jahr brachten, eine dem § 39 des Vormundschaftsgesetzes vom 5. Juli 1875 entsprechende 4¼prozentige Kapitalsanlage erworben wurde. Der Kassenumsatz war denn auch ein für die Verhältnisse recht bedeutender und erreichte eine Zinseinnahme von ca. 1300 Mark. Den zugeflossenen Sterbegeld-Beiträgen von ca. 5000 Mark steht eine Summe von ca. 3200 Mark für zahlbar gewordene Todesfälle gegenüber, es verbleibt nach Abzug von Geschäftsunkosten eine Kapitalszunahme von 2680 Mark 43 Pf., so daß am Schlusse des Jahres 1889 ein Gesammtbesitzstand von 33,844 Mark 7 Pf. vorhanden ist. Das Gedeihen des Instituts nimmt trotz mannigfacher Konkurrenz von Jahr zu Jahr zu; die letzten 7 Geschäftsabschlüsse verzeichnen insgesammt eine Vermögenszunahme von 12,029 Mark 65 Pf. An der Förderung der Rentabilität nehmen aber auch die zahlenden Gesellschafter regen Antheil, denn sie erkennen sehr wohl, daß solche in erster Reihe durch pünktliche Zahlungsweise herbeigeführt werden kann; es sind somit auch nur 141 Mark Restbeiträge, größtentheils von auswärtigen Mitgliedern herrührend, aufs neue Jahr vorzutragen. Die Gesellschaft zählte am Schlusse des abgerechneten Geschäftsjahres 694 Mitglieder, sie wird nach wie vor ihren guten Ruf zu wahren wissen, ganz besonders aber fortfahren, Ausübung größten Entgegenkommens bei Abwickelung von fälligen Verbindlichkeiten vorwalten zu lassen. Allen denen, welchen an einer bescheidenen Versicherung für den Todesfall unter sehr annehmbaren Bedingungen — z. B. Zahlungsfrist bei einer einzelnen Person ca. 7 Jahre — gelegen ist, kann daher dies Institut, das, im Jahre 1784 begründet, sein Statut im weitesten Rahmen gegenwärtiger Ansprüche umgestaltet hat, warm empfohlen werden. Die der Verwaltung angehörenden Herren: Landes-Dir.-Ass. Liebe, Hauptlehrer a. D. König, Chirurge Heuberg, Landes-Dir.-Diätar Trendel, Prokurist Rakow, Schlossermeister Hinnenberg, Schneidermeister Bartsch, Magistrats-Beamter Sylvester, Kaufmann Gierke, ertheilen auf gefl. Befragen gern jede gewünschte Auskunft, übersenden auch das Gesellschafts-Statut franko.

— Seit einigen Tagen befinden sich in den Eisenbahnwagen 2. Klasse Schilder, auf welchen sich die Bekanntmachung befindet, daß das Betreten der Wagen mit brennenden Zigarren verboten ist. Bisher war nur das Rauchen in den Koupees verboten. Da jedoch Personen öfter mit brennenden das Koupee betraten und erst in demselben die Zigarre ausgehen ließen, so hat auf Beschwerde die vorgesetzte Behörde sich zu einer derartigen Verfügung veranlaßt gesehen.

— In Preußen existirt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenats, vom 14. Novbr. 1889, kein im Allgemeinen begründetes Recht der Staatsangehörigen auf freie Führung von Waffen, und es ist deshalb die Polizei berechtigt, im Verordnungswege nach freiem Ermessen die Befugniß zum Waffentragen zu beschränken.

Aus den Provinzen.

Kolberg, 25. Januar. Die „Ztg. f. Pomm." schreibt: Eine alte Institution unserer Stadt, wie solche in den Städten unseres Vaterlandes wohl einzig dagestanden hat, ist durch folgende allerhöchste Kabinets-Ordre nunmehr aufgehoben worden:

Auf Ihren Bericht vom 25. November d. Js. genehmige Ich unter Aufhebung der in der Kabinets-Ordre vom 23. Juni 1857 zugestandenen Bewilligung einer leihweisen Hergabe von Waffen aus den Vorräthen der Armee an das Bürger-Grenadier-Bataillon in Kolberg die Auflösung dieses Bataillons und beauftrage Sie, den Kriegsminister, mit der Ausführung dieser Anordnung.

Berlin, den 4. Dezember 1889.

gez. Wilhelm R.

gegengez. Herrfurth. von Verdy.

An die Minister des Innern und des Krieges.

Das Bürger-Grenadier-Bataillon hatte seinen Ursprung in der seit Begründung und Befestigung Kolbergs bestandenen Wehrhaftmachung seiner streitbaren Bürger zu Schutz und Trutz der Stadt.

Ursprünglich mag wohl jeder Mann zur Vertheidigung der Stadt berufen gewesen sein; es mag sich aber nach der vielfachen Verwendung Kolberger Bürger in auswärtigen Fehden schon während des 14. bis 16. Jahrhunderts die Nothwendigkeit einer Organisation der wehrhaften Mannschaften ergeben haben und so bestand schon vor und während der Reformation ein „Arkelay Meister für das schwere Geschütz und die Haken und 4 Bürger Fähnleins mit ihren Rotten", die im Aufstand der Stadt im April 1601 eine wichtige Rolle spielten und am 7. März 1604 „mit 3 Fähnlein und großem Geschütz, Rath und Vornehme an der Spitze" dem Fürsten Franz entgegenzogen, sich auch im 30jährigen Kriege während der kaiserlichen und schwedischen Besatzung intakt erhielten.

Als der große Kurfürst am 1. Juni 1653 von Kolberg Besitz ergriff, legte er zwar sofort eine kurfürstliche Garnison in die Stadt, ohne jedoch die Bürgerschaft ihrer Dienste im Mindesten zu entbinden; vielmehr war die Fortbildung der Bürger-Kompagnien seine vornehmste Sorge und schon die am 25. April 1655 anbefohlene allgemeine Musterung, welche „die stete Waffenbereitschaft von Roß und Mann mit Heergeräth und Waffen, Ausrüstung der Leute mit gutem Ober- und Untergewehr, Musketen, Handrohren, Wehren, Spießen, Harnisch, Bandelieren, Degen, Pulver, Lunten, Kugeln und anderem Zubehör und Rüstung" fordert, giebt Zeugniß, welchen hohen Werth er bei der damals so geringen Zahl der Söldner auf die wehrhafte Bürgerschaft legte.

Bei seiner ersten Anwesenheit in Kolberg am 25. September 1662 wurde er von den Bürger-Kompagnien eingeholt, welche vom weißen Kruge auf der Geldern Vorstadt bis an des Obristen-Haus rechts und links Spalier bildend, das Gewehr präsentirten und ihn am 29. September ebenso geleiteten und von der Zingel aus drei Salven abgaben.

Nicht minder bei der Erbhuldigung am 4. und 5. November 1665 bildeten die Bürger-Kompagnien vom Mühlenthor bis zur Domstraße Spalier, zogen vor das Rathhaus und leisteten den vorgeschriebenen Huldigungseid.

Diese 4 Kompagnien wurden bis 1708 beibehalten, wo noch eine fünfte Kompagnie errichtet und dem so formirten Bürger-Bataillon eine noch heute vorhandene Fahne mit dem königlichen Namenszuge verliehen ward.

Im tiefen Frieden mußten täglich 16 bis 24 Mann auf Wache ziehen, doch schon 1741 ward diese Wache bis 100 Mann täglich vermehrt, dagegen auf Kammerbefehl gestattet, daß die Gemeinen mit 1 Ggr., die Unteroffiziere mit 3 Ggr., die Offiziere mit 6 Ggr. aus der Serviskasse entschädigt wurden. Während des 7jährigen Krieges wurden die Wachmannschaften noch erhöht und während der 3 russischen Belagerungen nahmen bis 1000 Bürger in Waffen unter v. d. Heyde an der Vertheidigung der Festung so rühmlichen Antheil, daß König Friedrich der Große in einer besonderen Ordre d. d. Meißen 22. März 1761 sich darüber lobend aussprach.

Daß bei der Vertheidigung der Stadt gegen die Franzosen 1807 das Bürger-Bataillon sich ebenso rühmlichst erhalten und unter Gneisenau mit Aufopferung und Selbstverleugnung gekämpft, ist bekannt genug und König Friedrich Wilhelm III. verlieh schon durch allerhöchste Kabinets-Ordre d. d. Bartenstein 15. Mai 1807 unter lobender Anerkennung seines Heldenmuthes dem Bataillon und den Offizieren eine eigene Uniform und Bewaffnung und gestattete deren Tragung den Offizieren bei allen öffentlichen Vorfällen.

Bei der Organisation des Landsturmes zufolge Patents vom 21. April 1813 schien es, als sollte derselben das Bürger-Bataillon weichen; allein schon im Mai 1813 wurde dasselbe vollständig wiederhergestellt und verblieb mit seinen bis dahin vom Rath ernannten Offizieren und Bürger-Major bis 1848 bestehen, wo die Organisation der Bürgerwehren diese alte Institution zu beseitigen bestrebt war.

König Friedrich Wilhelm IV. befahl jedoch durch Kabinets-Ordre vom 12. Dezember 1851 unter Verleihung einer neuen Montirung nach Form und Schnitt in der Armee üblichen, die Wiederherstellung des Bataillons in der Zahl von 4 Kompagnien à 200 Mann mit 4 Hauptleuten, 4 Premier-Lieutenants, 12 Sekonde-Lieutenants und 4 Fähnrichen und behielt sich in der allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 3. April 1854 das ausschließliche Recht vor, die Offiziere einschließlich der Fähnriche auf Vorschlag des Offizierkorps, ohne jedoch an dieselben gebunden zu sein, Allerhöchst Selbst zu ernennen. Dagegen sollte dem Bataillons-Kommandeur die Ernennung der unteren Grade vom Feldwebel abwärts nach Anhörung der Kompagnie-Chefs zustehen.

Die allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. August 1856 gestattete dem Bataillon die Führung eines Siegels und die allerhöchste Kabinetsordre vom 23. Juni 1857 überwies demselben 800 Miniébüchsen und 800 Seitengewehre, welche im hiesigen Zeughause aufbewahrt wurden.

Durch die Eingangs mitgetheilte allerhöchste Kabinets-Ordre vom 4. Dezember 1889 hat nun das Kolberger Bürger-Grenadier-Bataillon zu bestehen aufgehört. Es hat oft in sturmvollen Tagen für Haus und Heerd gekämpft und gestritten und, als Preußens Stern im Jahre 1807 dem Erlöschen nahe war, für König und Vaterland die Wacht am Ostseestrande gehalten und mit der wackeren Besatzung die Festung gegen den Erbfeind vertheidigt und sich dabei Ruhm und Ehre erworben.

Seine Thaten gehören nun nicht allein der städtischen, sondern auch der preußischen Geschichte an und unsere Enkel werden noch in fernen Tagen mit Stolz auf das alte Kolberger Bürger-Grenadier-Bataillon, in dem ihre Väter dienten und kämpften, zurückblicken.

Köslin, 25. Januar. Der Selbstmörder, welcher sich gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe vor den eben einlaufenden Berliner Schnellzug warf und von der Maschine zermalmt wurde, ist jetzt als der im Anfang der dreißiger Jahre stehende Schneider Strutz von hier ermittelt worden. Derselbe hatte vorher einen Streit mit seiner Frau, wobei er sich zu den gröblichsten Mißhandlungen seiner Gattin hinreißen ließ, so daß diese wie leblos zusammenbrach. Vielleicht hat Strutz befürchtet, seine Frau erschlagen zu haben; jedenfalls aber war es die Furcht vor der zu erwartenden Strafe, die ihn den unseligen Entschluß fassen ließ, seinem Leben ein Ende zu machen.

Zur Wahlbewegung in Pommern.

Stettin, 27. Januar. Von Seiten des Vorstandes des hiesigen Wahlvereins der deutsch-freisinnigen Partei ist beschlossen worden, vor dem Wahltage (20. Februar) noch drei größere Wahlversammlungen abzuhalten und zwar in den Räumen der Stettiner Zentral-Hallen; die erste derselben wird bereits Donnerstag, den 30. d. Mts., stattfinden und wird in derselben der Abgeordnete Max Brömel einen Vortrag halten. Eine zweite Versammlung soll dann am 11. Februar folgen, zu welcher Vorträge der Abgeordneten Brömel und Barth in Aussicht genommen sind, die letzte Versammlung wird sodann am Vorabend der Wahl, am 19. Februar, stattfinden.

Die hiesigen Sozialdemokraten haben nunmehr auch einen Aufruf an die „Wähler Stettins" erlassen, welcher gestern in früher Morgenstunde in den Häusern in vielen Tausenden von Exemplaren vertheilt wurde und in dem die Wahl Fritz Herberts empfohlen wird. Den Wahlaufruf zeichnet als Verleger „G. Knappe, Stettin, Vorsitzender des sozialdemokratischen Wahlvereins für den Wahlkreis Stettin", als Drucker „Fritz Herbert, Stargard".

Stralsund. Am Mittwoch, den 22. d. M., hielt der nationalliberale Verein für Stralsund und Umgegend seine General-Versammlung ab. Der Vorsitzende gedachte zunächst in warmen Worten des herben Verlustes, welchen der Verein durch den Tod seines Vorstandsmitgliedes Kaufmann H. Saß erlitten hat, und die Anwesenden erhoben sich zum ehrenden Andenken desselben von ihren Sitzen. Sodann wurde der Kassenbericht für das Vorjahr abgestattet und die Wahl des Vorstandes vollzogen. Daran knüpften sich Verhandlungen über die bevorstehende Reichstagswahl, für welche bereits in einer früheren Versammlung ein Zusammengehen mit der konservativen Partei des Wahlkreises einstimmig beschlossen worden war.

Landwirthschaftliches.

Das Haupt-Direktorium der pommerschen ökonomischen Gesellschaft hat unterm 21. Januar d. J. an die sämmtlichen Direktoren der Zweigvereine das Ersuchen gerichtet, in einer schleunigst einzuberufenden Versammlung die Vereins-Mitglieder aufzufordern:

a) sofern sie nicht bereits durch bez. feste Abschlüsse gebunden sind, den Ankauf von Thomasphosphatmehl für 1890 möglichst einzuschränken, —

b) den ev. benöthigten Bedarf an Thomasphosphatmehl wie an Superphosphat pro 1890 dem unterzeichneten Vorsitzenden in der Sitzung mündlich (ev. vorher schriftlich) anzugeben, um durch Vermittelung des Hauptdirektoriums der pommerschen ökonomischen Gesellschaft einen gemeinschaftlichen Bezug qu. Düngemittel zu möglichst billigen Preisen außerhalb des Dünger-Ringes herbeizuführen.

Vermischte Nachrichten.

— **Berlin.** Ueberaus verhängnißvoll gestaltete sich eine Ueberraschung, welche der in der Straßburgerstraße wohnende Schlosser G. am jüngsten Sonnabend seiner Frau, mit welcher er erst seit dem Oktober v. J. verheirathet ist, bereitet hat. G., welcher seit einiger Zeit in Magdeburg mit Montage beschäftigt ist, pflegt — wie eine Lokal-Korrespondenz berichtet — an jedem Sonnabend von dort nach Berlin zu kommen, um hier den Sonntag mit seiner Frau gemeinsam zu verleben. Vorgestern war G. zeitiger als sonst mit seiner Arbeit fertig, so daß er bereits am Nachmittag von Magdeburg abreisen konnte. Gegen 6 Uhr traf er in seiner hiesigen Wohnung ein und öffnete mit seinen Schlüsseln unvermerkt die Korridor- und Stubenthür, um seine ahnungslos am Tisch sitzende junge Frau zu überraschen. Leise näherte er sich der mit einem Strickzeug beschäftigten Ehehälfte und beugte sich nieder, um dieselbe zu küssen. Durch das endlich vernommene Geräusch erschreckt, sprang die Frau vom Stuhle auf und stieß hierbei dem sich niederbeugenden Mann eine der Stricknadeln so unglücklich ins linke Auge, daß der Verletzte mit einem lauten Schreckensschrei zurücktaumelte. Obwohl ärztliche Hülfe sofort zur Stelle geschafft wurde, konnte dem in so tragischer Weise verunglückten G. das verletzte Auge doch nicht erhalten werden, dasselbe erwies sich als völlig zerstört, und die ärztliche Kunst wird nun darauf gerichtet sein müssen, daß die Sehkraft des unverletzten rechten Auges erhalten bleibe. Zu diesem Zweck ist der beklagenswerthe Mann in ein Krankenhaus überführt worden. Seine Frau ist verzweifelt über das Unglück, das sie, ohne irgend welches Verschulden, angerichtet hat.

— Ueber den Untergang des bremischen Schiffes „Shakspere", Kapitän Müller, und die Rettung der Besatzung desselben liegen folgende Nachrichten vor. Der englische Dampfer „Stag", Kapitän Munro, traf auf der Reise von Bremen via Shields nach New-York am 21. Dezember das sinkende Schiff an und nahm die Mannschaft auf, nachdem die Schiffbrüchigen von einem Passagierdampfer ihrem Schicksal überlassen worden waren und bereits jede Hoffnung auf Rettung aufgegeben hatten. Kapitän Munro's Bericht entnimmt die „Wes.-Ztg." das Nachstehende: „Der Wind wehte mit Orkanstärke, und nur mühsam bahnte sich das Schiff seinen Weg durch die berghohe See, als der Ausgucksmann am 20. Dezember gegen drei Uhr Morgens nach einem Hagelschauer plötzlich die Lichter eines Schiffes in etwa drei Seemeilen Abstand erblickte. Bald darauf stieg eine mächtige Rakete in die Luft, und wir wußten, daß ein Schiff sich in Noth befand, das unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken wollte. Wir hielten langsam auf das Feuer ab und erblickten bei Tagesanbruch nicht weit von uns ein entmastetes Schiff, dessen Mannschaft uns winkte und verzweiflungsvolle Rufe ausstieß. Gegen 7 Uhr Morgens war ich so dicht an das Schiff herangekommen, daß ich den Leuten Muth zusprechen und ihnen sagen konnte, ich würde sie bei der ersten Gelegenheit aufnehmen. Zu der Zeit wehte ein furchtbarer Sturm, und ein Boot hätte sich nicht einen Moment in der hohen See über Wasser halten können. Unmittelbar darauf setzte eine schwere Schneeböe ein, welche das schnell sinkende Schiff unseren Blicken entzog. Der Rumpf des Wracks war während des ganzen Tages und der folgenden Nacht nicht zu sehen, jedoch zeigten uns Blaufeuer und Raketen zeitweilig die Stelle an, wo die ermattete Mannschaft des „Shakspere" mit den Elementen kämpfte. Während der ganzen Nacht blieben wir in der Nähe des Schiffes, um beim Nachlassen des Unwetters sofort zur Hülfe der Unglücklichen herbeizueilen. Entsetzen ergriff uns, als wir in der Nacht die Nothsignale nicht mehr erblickten. Schon befürchteten wir, daß das Wrack mit allen an Bord befindlichen Personen in die Tiefe gesunken sei, da klarte es plötzlich auf, und das vermißte Schiff tauchte wieder vor uns auf. Das Wrack trieb jetzt fast mit dem Wasser in gleicher Linie. Die See ging noch fürchterlich hoch, ich wußte aber, daß das Leben der Mannschaft von meinem schnellen Handeln abhing. Ich ließ eines der Boote an Backbord fertig machen und forderte Freiwillige auf, um es zu bemannen. Ein jeder Mann meiner Besatzung antwortete sofort dem Ruf der Pflicht und Menschlichkeit. Der zweite Offizier Nöll und vier der kräftigsten Matrosen stiegen ins Boot und stießen vom Dampfer ab. In Folge der hohen See konnte das Fahrzeug nur bis auf 50 Fuß an das sinkende Schiff herankommen. Darauf warfen die Leute auf dem Wrack der Bootsmannschaft ein Tau zu. Ich rief den Schiffbrüchigen zu, sie sollten sich jeder einen Rettungsgürtel umbinden, in die See springen und sich dann mit Hülfe der Verbindungsleine durch die Wellen nach dem Boote hinarbeiten. Wegen des Seegangs konnte unser Rettungsboot das erste Mal nur fünf Mann aufnehmen; das Boot machte vier Mal mit Glück die gefährliche Fahrt. Ein Mann nach dem andern sprang zunächst vom Wrack ins Meer und schwamm dann mit Hülfe der am Schiff befestigten Leine nach dem Rettungsboot. Auf den beiden letzten Fahrten ging eine neue Mannschaft Freiwilliger unter dem Befehl des ersten Offiziers Hanson nach dem Wrack ab. Der Obersteuermann des „Shakspere" war der Letzte, welcher das Schiff verließ; er konnte sich nicht an dem Tau festhalten, weil seine Hände wund und von der Kälte erstarrt waren, und mußte die ganze Strecke schwimmend zurücklegen. Schließlich gelang es meinen Leuten, ihn bewußtlos ins Boot zu ziehen. Die Geretteten waren schwach und erschöpft durch die ausgestandenen Leiden und Strapazen, sie waren mit Beulen und Wunden bedeckt. Nahezu zwei Monate waren sie auf dem atlantischen Ozean umhergetrieben, das Schiff hatte am 24. Oktober Hamburg verlassen. Am 17. Dezember wurde das Schiff in einem Sturme entmastet und sprang am selben Tage leck. Vier Tage und Nächte im schwersten Orkan und während Sturzseen beständig über das Schiff hinwegbrachen, harrte die brave Besatzung mannhaft bei den Pumpen aus in dem hoffnungslosen Versuch, ihr Schiff flott zu halten. Kapitän Müller erlag am 16. Dezember einem Herzleiden, und gerade, als das Schiff am folgenden Tage von einer ungeheuren See getroffen wurde, welche den Kreuzmast mit einem Theile des großen Mastes über Bord riß, wurde seine Leiche im Meere begraben. Der „Shakspere" wurde auf 54 Grad N. 25 Grad W. verlassen."

— Der Chemiker der alten Londoner Brauereifirma Worthington u. Ko. hat am Sonnabend die Mitglieder des Laboratoriumklubs mit Bier bewirthet, welches nachweislich hundert Jahre alt war. Es war, wie aus den beigefügten Dokumenten hervorging, anläßlich der Geburt eines Kindes des damaligen Besitzers der Brauerei in den Kellern niedergelegt und ist erst kürzlich aufgefunden worden. Der Stoff war ausgezeichnet (?) und mundete fast wie Sherry.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. Januar. Wetter: Nachts und Morgens Sturm und Regen, Mittags schön. Temperatur + 6° Reaumur. Barometer 27" 8'''. Wind: W.

Weizen flau, per 1000 Kilogr. loko 185 bis 195 bez., per Januar 194 nom., per April-Mai 194 bez., per Mai-Juni 194,50 B. u. G., per Juni-Juli 196—194,50—196 bez.

Roggen flau, per 1000 Kilogr. loko 170 bis 175 bez., per Januar 173 nom., per April-Mai 171,50—171 bez., per Mai-Juni 171 B., per Juni-Juli 172,50 B. u. G.

Gerste still, loko 170—195 bez.

Hafer fest, loko pommerscher 158 bis 168 bez.

Rüböl niedriger, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 68,00 B., per Januar 66,50 B., per April-Mai 63,75 B.

Spiritus still, per 10,000 Ltr. % loko o. F. 70er 32,6 G., do. 50er 51,8 bez., per April-Mai 70er 32,8 G., per Mai-Juni 70er 33,2 nom., per Juni-Juli 70er 33,6 nom., per August-September —,—.

Petroleum loko —,— versteuert.

Regulirungs-Preise: Weizen 194, Roggen 173.

Berlin, 27. Januar. Weizen per April-Mai 202,25—201,25 Mai-Juni 200,50

Roggen per April-Mai 174,50—173,25 Mk., per Mai-Juni 172,25 M.

Rüböl per Januar 68,00 Mk., per April-Mai 63,50 M.

Spiritus loko 50er 53,00 M., loko 70er 33,70 Mk., Januar 70er 33,10 Mk., April-Mai 70er 33,60 M.

Hafer April-Mai 163,25 M.

Petroleum Januar 25,00 Mk.

London. Wetter: schön.

Berlin, 27. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	106,50
do. do.	3½%	103,10
Pomm. Pfandbriefe	3½%	101,60
Italienische Rente		94,60
Ungar. Goldrente		89,20
Rumän. 1881er amort. Rente		98,20
Serbische 5% Rente		84,10
Russ. II. Orient.-Anl.		70,40
do. Boden-Credit	4½%	99,80
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		94,40
Oesterr. Banknoten		173,20
Russ. Banknot. Cassa		224,35
do. do. Ultimo		224,25
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	105,00
do. (110)	4½%	105,60
do. (110)	4%	106,70
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	98,50
I. Emission		94,30
Petersburg kurz		223,50
London kurz		—,—
London lang		—,—

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	165,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	150,50
Stett. Vulc.-Priorität	150,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	144,50
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	376,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	145,50

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	250,60
Oesterr. Credit	180,10
Laurahütte	174.75
Dortm. Union St.-Pr. 6%	126,70
Ostpreuß. Südbahn	86,20
Marienburg-Mlawkabahn	57,90
Mainzerbahn	123,90
Lombarden	59,60
Franzosen	93,25

Tendenz: fest.

Berlin, 26. Januar. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 23. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 779,833,000, Zunahme 19,590,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 19,614,000, Zunahme 1,087,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10,315,000, Abnahme 2,495,000.
4) Bestand an Wechseln M. 535,653,000, Abnahme 28,974,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 73,581,000, Abnahme 23,355,000.
6) Bestand an Effekten M. 26,911,000, Zunahme 24,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 34,771,000, Zunahme 116,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 24,435,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,009,582,000, Abnahme 43,053,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 313,729,000, Zunahme 8,187,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 677,000, Abnahme 144,000.

Hamburg, 25. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 84,00, per März 84,00, per Mai 83,50, per September 83,00. Behauptet.

Hamburg, 25. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 11,80, per März 11,85, per Mai 12,10, per Juli 12,30. Ruhig.

Bremen, 25. Januar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 186,25 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig. Standard white loko 6,85 bez.

Bremen, 25. Januar. Norddeutsche Wollkämmerei 271 B.

Wien, 25. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,80 G., 8,82 B., per Herbst 8,11 G., 8,13 B. Roggen per Frühjahr 8,33 G., 8,35 B., per Mai-Juni — G., — B. Mais per Mai-Juni 5,41 G., 5,43 B., per Juli-August 5,57 G., 5,59 B. Hafer per Frühjahr 7,89 G., 7,91 B., per Herbst 6,10 G., 6,15 B.

Pest, 25. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,38 G., 8,40 B., per Herbst 7,74 G., 7,76 B. Hafer per Frühjahr 7,48 G., 7,50 B. Neuer Mais per Frühjahr 5,06 G., 5,08 B. Kohlraps per August-Dezember 12,00 — Wetter: Schön.

Amsterdam, 25. Januar. Getreidemarkt. Weizen per März 204, per Mai 207. Roggen per März 146—145—144 bis 145, per Mai 148—147.

Amsterdam, 25. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,75.

Amsterdam, 25. Januar, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 57,50.

Antwerpen, 25. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 25. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅝ bez., 16,75 B., per Januar 16⅝ B., per Februar-März 16⅞ B., per September-Dezember 18 B. Ruhig.

Paris, 25. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Januar 24,10, per Februar 24,10, per März-Juni 24,25, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per Januar 16,50, per Mai-August 16,50. Mehl behauptet, per Januar 53,00, per Februar 53,00, per März-Juni 53,75, per Mai-August 54,10. Rüböl steigend, per Januar 81,75, per Februar 81,50, per März-Juni 78,25, per Mai-August 70,75. Spiritus ruhig, per Januar 34,50, per Februar 35,25, per März-April 36,25, per Mai-August 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 28,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 33,10, per Februar 33,25, per März-Juni 34,00, per Mai-August 34,60.

Paris, 25. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 28,75. — Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 33,10, per Februar 33,25, per März-Juni 34,10, per Mai-August 34,75.

Paris, 25. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Besser.

		Kours v. 24.
3% amortisirb. Rente	92,25	92,32½
3% Rente	88,02½	88,07½
4½% Anleihe	106,77½	106,85
Italienische 5% Rente	93,70	93,72½
Oesterr. Goldrente	94⅝	—,—
4% ungar. Goldrente	88,06	87,93
4% Russen de 1880	94,25	94,30
4% Russen de 1889	93,65	93,70
4% unifiz. Egypter	473,12	473,12
4% Spanier äußere Anleihe	72⅝	72,75
Convert. Türken	17,90	17,87½
Türkische Loose	75,00	75,00
5% privil. Türk.-Obligationen	485,00	487,75
Franzosen	481,25	481,25
Lombarden	312,50	312,50
„ Prioritäten	316,25	317,50
Banque ottomane	535,00	535,00
„ de Paris	802,50	810,00
„ d'escompte	520,00	522,50
Crédit foncier	1307,50	1308,75
„ mobilier	437,50	435,00
Meridional-Aktien	680,00	685,00
Panama-Kanal-Aktien	77,50	78,75
„ 5% Obligationen	60,50	58,00
Rio Tinto-Aktien	418,10	415,60
Suezkanal-Aktien	2315,00	2315,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	$122\frac{5}{16}$	122,25
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23½
Cheque auf London	25,26	25,25½
Comptoir d'Escompte 131.	631,00	630,00

London, 25. Januar. 96% Javazucker 15,00, ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 11¾ stetig, Centrifugal Cuba —,—.

Weitere Meldung. Rüben-Rohzucker 11⅝.

London, 25. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Stürmisch.

Newyork, 25. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 106⅛. Weizen per Mai 87,50.

Newyork, 25. Januar, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 11. do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,75, do. Pipe line Certifikates per Februar 106¾. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,25, do. (Rohe und Brothers) 6,75. Zucker (Fair refin. Muscovados) 5¼. Mais (New) 38⅜. Rother Winterweizen loko 87⅛. Kaffee (Fair Rio-) 19¾. Mehl 2 D. 65 C. Getreidefracht 5,50. Kupfer per Februar nominell. Weizen per Januar 85⅝, per Februar 85,75, per Mai 87,50. Kaffee Rio Nr. 7, low. ordin. per Februar 15,97, per April 16,02.

Newyork, 25. Januar. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Produkte betrug 9,024,306 Dollars, davon für Stoffe 3,157,023 Dollars, der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 8,419,766 Dollars, davon für Stoffe 3,689,437 Dollars.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 25. Januar. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Newyork kommend, heute Mittag 12 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 26. Januar. Die Fulda ist im Fallen begriffen und nähert sich ihrem normalen Stande.

Köln, 26. Januar. Der Rheinpegel zeigt hier 6,71 Meter, das Wasser ist jetzt im Fallen; bei Mannheim beträgt der Stand des Pegels 5 Meter, bei Mainz 3,62 Meter, bei Trier 4,40 Meter, bei Koblenz 5,85 Meter. Es herrscht Regenwetter.

Würzburg, 26. Januar. Der Prälat Professor Dr. Franz Hettinger ist heute Nachmittag gestorben.

Prag, 26. Januar. Der Klub der deutschen Landtagsabgeordneten hat einstimmig beschlossen, die in den Wiener Konferenzen getroffenen, in dem Schlußprotokoll vom 19. Januar niedergelegten Vereinbarungen anzunehmen und unter der Voraussetzung ihrer Annahme seitens aller in der Konferenz vertreten gewesenen Theile in den böhmischen Landtag wieder einzutreten.

Paris, 26. Januar. Der Präsident der Republik, Carnot, unterzeichnete im Ministerrathe ein Dekret, durch welches dem General Logerot, der demnächst die Altersgrenze erreicht, die Militärmedaille verliehen wird.

Paris, 26. Januar. Der „Figaro" berichtet über Spaltungen in dem Komitee Republicain National, deren Beilegung Boulanger übertragen ist. Laur und Deroulede seien für Fortsetzung des antisemitischen Feldzugs, während Naquet die sofortige Einstellung desselben verlange, widrigenfalls er seine Entlassung nehmen würde. Boulanger ist ebenfalls gegen den Antisemitismus.

Die „Federation ouvriere" beschloß, auf ihre Kosten die jüngste Rede Joffrins in der Kammer, durch welche die bekannten Skandalscenen hervorgerufen wurden, öffentlich anzuschlagen.

Das Journal „Siecle" fordert den Minister-Präsidenten Crispi auf, den mit König Menelik abgeschlossenen Vertrag zu veröffentlichen, weil man nach den Verhandlungen in der Kammer am Donnerstag zu dem Glauben berechtigt sei, daß ein Vertrag garnicht existire.

Turin, 26. Januar. Der König, die Königin und der Kronprinz sind heute Vormittag 10½ Uhr nach Rom zurückgereist. Am Bahnhofe und auf dem Wege dahin hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche die hohen Herrschaften ehrfurchtsvoll schweigend mit entblößtem Haupte begrüßte.

Lissabon, 26. Januar. Dem Major Serpa Pinto ist der Befehl zugegangen, nicht nach Lissabon zu kommen. Derselbe ist mit einer Mission an der Westküste von Afrika beauftragt worden.

Bukarest, 26. Januar. Der konservative Klub wählte einstimmig seinen bisherigen Ausschuß, dessen größte Majorität regierungsfreundlich ist, wieder. Auch drei Minister befinden sich unter den Gewählten.

Nur Baar-Gewinne.

Schlossfreiheit-Geld-Lotterie.

Nur Baar-Gewinne.

In 5 Klassen. Ziehung I. Klasse 17. März cr.

Haupt-Treffer: 1 × 600,000. 3 × 500,000. 3 × 400,000 6 × 300,000 M.
7 × 200,000. 6 × 150,000. 17 × 100,000. 32 × 50,000 M.
12 × 40,000 20 × 30,000. 48 × 25,000. 90 × 20,000 M. etc. etc.

Hierzu empfehlen gegen sofortige Baarzahlung Originalloose wie Antheile an solchen, **lieferbar sofort bei Erscheinen.**

		1/1	1/2	1/4	1/8	
Original-Loose I. Klasse	zu	M. 64.	M. 32.	M. 16.	M. 8.	
		1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
Antheil-Loose I. Klasse	zu	M. 21.20	10.60	5.30	2.70	1.35

Die Erneuerungsbeträge dieser Antheil-Loose sind für alle Klassen dieselben.
Um unserer werthen Kundschaft Porto für die wiederholte Erneuerung zu ersparen, empfehlen wir **Antheil-Voll-Loose,** für alle fünf Ziehungen gültig und im Voraus zu bezahlen, für welche wir im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Klassen, die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen bei Erhebung des Gewinnes zurückvergüten.

	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
Preis der Voll-Loose	M. 106.—	53.—	26.50	13.25	6.75

Die Bestellungen der Loose werden der Reihe des Einganges nach berücksichtigt. Die Loose kommen **sofort nach Erscheinen** zum Versandt.
Jeder Bestellung, welche nur durch Postanweisung erbitten, sind für jede Liste 20 Pf. u. für Porto 10 Pf. (für Einschreiben 20 Pf.) extra beizufügen.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. Hauptgewinne: **50 000 Mk. etc. baar.**
Ziehung: 12.—14. Februar cr. Originalloose à 3 M. 15 Pf. 10 Stck. 30 Mk. 1/2 Anth. 1 3/4 Mk. 10 Stck. 16 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co., **Bankgeschäft, Berlin W., Leipzigerstrasse 103.**
Fernsprech-Anschluss: Amt I 7295. Telegramm-Adresse: Lotteriebräuer Berlin.

Hört!! Hört!!

Für 67 Pfg.

kann man für **Februar** und **März** zusammen auf die täglich 8 **große Seiten** stark erscheinende

Berliner Morgen Zeitung

nebst „**täglichem** Familienblatt", bei allen Postanstalten, sowie bei den Landbriefträgern abonniren. Die in kurzer Zeit erlangte große Abonnentenzahl von mehr als

60 Tausend beweist, daß dieses gediegene Blatt die Ansprüche an eine

billige und gute Zeitung

vollkommen befriedigt. Wer sich das Blatt erst ansehen will, verlange eine **Probe-Nummer** von der „Expedition der Berliner Morgen-Zeitung", **Berlin SW.**
Im Februar beginnt ein neuer interessanter Roman von **Ad. Streckfuss:**

WIENER MODE

Illustrirtes Mode- und Familien-Journal
mit der Unterhaltungsbeilage
„IM BOUDOIR"
erscheint am 1. u. 15. jeden Monats
mit zahlreichen Schnittmustern, kolorirten Modebildern etc.
Abonnementspreis: ganzjährig mit portofreier Zusendung fl. 6 = Mk. 10 = Frcs. 13,40, halbjährig fl. 3 = Mk. 5 = Frcs. 6,70, vierteljährig fl. 1,50 = Mk. 2,50 = Frcs. 3,35.
Man abonnirt am besten bei der Administration:
direkt mittelst Postanweisung
Wien I., Schottengasse No. 1,
sowie bei allen Postanstalten und Buchhandlungen in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Schweiz und den Balkanstaaten.
Probenummern gratis und franko.

Pränumerations-Einladung.

Die

Wiener Allgemeine Zeitung

mit dem Beiblatt

Oesterreichischer Lloyd

erscheint in einer **einzigen großen Hauptausgabe, welche alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen** bringt, dabei aber denselben weder an Reichhaltigkeit, noch in der Sorgfalt der Redaktion nachsteht und trotzdem das

billigste Journal Wiens

ist. Der Pränumerationspreis der Wiener Allgemeinen Zeitung beträgt

blos 2 Mk. 50 Pf. monatlich

mit portofreier Zusendung.
Man abonnirt bei allen Zeitungs-Verschleißern und bei der **Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Central-Annoncen-Bureau
William Wilkens, Hamburg,
etablirt 1876.
empfiehlt sich zur Besorgung von
„Annoncen"
in beliebigen **in- u. ausländischen** Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern 2c. 2c. unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Inseratabfassung, Vorschlag und Bemusterung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen
M. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.
Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Bekanntmachung.

Grabow, den 25. Januar 1890.

Zum Zwecke der am

Donnerstag, den 20. Februar d. Js., von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr

vorzunehmenden Wahl eines Reichstags-Abgeordneten des Wahlkreises **Randow—Greifenhagen** ist die Stadt **Grabow a. O.** in 6 Bezirke eingetheilt.

I. Bezirk: Alexander-, Bau-, Blumen- und Breitestraße.
Wahllokal: Restauration **Burgemeister,** Breitestraße 20.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath **Carmesin,** Stellvertreter Herr Stadtrath **Gass.**

II. Bezirk: Burg- und Oderstraße, Park-, Schloß- und Schützengasse, Schulstraße.
Wahllokal: Restauration **Köhler,** Oderstraße 35.
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath **Lamprecht,** Stellvertreter Herr Stadtrath **Fischer.**

III. Bezirk: Gießereistraße, Langestraße 1 bis 15 und 83a und b bis 97.
Wahllokal: Die Brauerei Gießereistraße 15.
Wahlvorsteher: Herr Apotheker **Schuster,** Stellvertreter Herr Bauereibesitzer **Wegner.**

IV. Bezirk: Birkenallee, Lindenstraße 1 bis 11 und 37 bis 53, Münzstraße.
Wahllokal: Restauration **Kienast,** Lindenstraße 6.
Wahlvorsteher: Herr Beigeordneter **Schmidt,** Stellvertreter Herr Hauptmann a. D. **Hamscher.**

V. Bezirk: Brüder- und Grabenstraße, Grüne Wiese, Kirchengasse, Langestraße 16 bis 25a und 74 bis 83, Lindenstraße 13 bis 36, Oststraße, Töpfer's Parkstraße.
Wahllokal: **Assmann's** Schützenhaus, Lindenstraße 26.
Wahlvorsteher: Herr Hoflieferant **Koch,** Stellvertreter Herr Kunstgärtner **Zimmermann.**

VI. Bezirk: Frankenstraße, Heinrichstraße, Langestraße 25b bis 73, Links-, Neue, Nordstr. und am Markt.
Wahllokal: Restauration **Mietzner,** Lindenstraße 27.
Wahlvorsteher: Herr Stadrath **Keding,** Stellvertreter Herr Kaufmann **Kypke.**

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher
a) seinen Wohnsitz in Grabow a. O. hat und **in der Wählerliste verzeichnet steht.**
b) 25 Jahre alt ist und weder unter Vormundschaft oder Kuratel steht, noch sich im gerichtlichen Konkurs oder Fallitzustande befindet, noch auch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.
Wir laden hiermit gleichzeitig zur Theilnahme an der Wahl ein.

Der Magistrat.

Die

Gartenlaube

Illustrirtes Familienblatt.

Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:

Flammenzeichen. Von E. Werner.
Ein Mann! Von Hermann Heiberg.
Quitt. Von Theodor Fontane.
Baronin Müller. Von Karl v. Heigel.
Sprung im Glase Von A. v. Perfall.
Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimburg. u. s. w. u. s. w.

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller.
Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.

Abonnements-Preis der Gartenlaube in Wochennummern Mark 1.60 vierteljährl., in jährl 14 Heften a 50 Pf. od. 28 Halbheften a 25 Pf.
Man abonnirt auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2273).



Königl. Preuss. 181. Klassen-Lotterie.
Während der **bis 1. Februar cr.** (also diese Woche und die ganze folgende Woche) währenden **Hauptziehung** gebe ich **Original-Loose** mit und ohne Rückgabe-Verpflichtung **billigst,** sowie **Antheile** ab:
1/4 48 M., 1/8 24 M., 1/16 12 M., 1/32 6 M., 1/64 3 M.
(nach ausserhalb 10 Pf. Rückporto mehr).
G. A. Kaselow, in **Stettin,** Frauenstr. 9, **ältestes Lotteriegeschäft,** begründet **1847.**
Mit den Loosen der Schlossfreiheit hat es noch keine Eile, da dieselbe noch nicht ausgegeben. Nach der Ausgabe sind die Loose bei mir in allen Abschnitten billiger zu haben, wie überall.

Concessionirtes Leih-Haus

Heumarkt 10, 2 Tr.

Abnahme von **Brillanten, Gold, Silber, Wäsche** u. **Waarenposten.**

Schloßfreiheit-Lotterie.
Originalloose: 1/1 zu 64 M., 1/2 zu 32 M., 1/4 zu 16 M., 1/8 zu 8 M. Die folgenden Klassen zu Orig.-Preisen.
Antheile: 1/2 21,20 M., 1/5 9 M., 1/10 5 M., 1/20 2 1/2 M., 1/40 1 M. Die Preise folgender Klassen sind dieselben.
Anth.-Vollloose: 1/2 106 M., 1/5 45 M., 1/10 25 M., 1/20 12 1/2 M., 1/40 7 1/2 M., 1/100 3 M. Porto und Liste pro Klasse 30 Pf.
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Zur Aufgabe

macht sich die bayrische **Serienloos-Gesellschaft,** für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesammtbetrag von ca. 700,000 M zur Vertheilung, im allerungünstigsten Falle aber fallen auf eine Gesellschafts-Abtheilung ca. 1400 M Jahresbeitrag M 42.—, 1/4jährl. M 10.50, monatlich M 3.50. Statuten versenden
D. Wenger & Cie. in **München,** Heustraße 13.

Offene Stellen.

Männliche.

Wergpflücker
finden dauernde Beschäftigung Rosengarten 65.

1 Schneidergeselle, 1 Maschinennähterin und 2 Handnähterinnen werden verlangt Bugenhagenstr. 16, 1 Tr.

1 Lehrling, der die Schneiderei erlernen will, kann sofort oder später eintreten bei **Goryinski,** Schneidermstr., Klosterstr. 5, v. III l.

Ein Lehrling, der die Brod- und Kuchenbäckerei erlernen will, kann sof. eintr. **J. Wasse,** Mönchenstr. 38.

1 Schneidergesellen auf hohen Wochenlohn verlangt Hohenzollernstraße 70, Hof 1 Tr.

Schneidergesellen
auf gute Lager-Röcke verlangt
Masche, Bergstraße 8, v. 4 Tr.

Ein Sohn achtbarer Eltern von außerhalb und mit guter Schulbildung findet in meinem Kolonial-Detail-Geschäft zum 1. April cr. Stellung als **Lehrling.**
Stettin. **Otto Borgmann.**

1 Tischlerlehrling verlangt Pommerensdorferstr. 17.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit wünscht
Elisabethstraße 11, Hof 2 Tr. links.

Tüchtige Schneidergesellen
auf Woche verlangt
C. Wickfeld. Albrechtstraße 2, H. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Woche verlangt
Reddemann, Bogislavstr. 17, H. 2 Tr.

1 Schuhmachergeselle
wird sogleich verlangt
Züllchow, Stadenstraße 4.

1 Bügler auf Damen-Konfektion kann sofort eintreten
H. Haxel, Schulzenstraße 29.

Ein Schreiber
mit guter Handschrift (Anfänger) wird sofort verlangt.
Rechtsanwalt **Wehrmann,** Breitestraße 5.

Tüchtige Abonnentensammler
verlangt Giesebrechtstr. 2, part. r.

1 Schriftsetzerlehrling
wird verlangt bei
A. Hochstetter, Louisenstr. 5.

Ein Schneidergeselle, gute Lagerarbeit, auf Stück oder Woche wird verlangt Bogislavstr. 20, part.

Bügler auf Hosen und Stück werden verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **G. Meyer,** Rosengarten 50, v. 1 Tr.

Schneidergesellen auf Röcke werden verlangt bei **F. Welz,** Grabow a. O. Frankenstr. 9a, v. 3 Tr. r.

Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung (Stück oder Woche).
G. Vielbaum, Bogislavstr. 16, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle
für gute Lagerarbeit wird verlangt
Rosengarten 3 und 4, 4 Tr. vorn links.

Weibliche.

Maschinen- u. Handnähterinnen
auf gute Stoffhosen erhalten bei hohem Stücklohn dauernde Beschäftigung Schützengartenstr. 2, 4 Tr. l.

Ich errichte im Geschäftshause eine neue **Werkstätte für feine Confection und finden darin tüchtige Arbeiterinnen gut bezahlte und dauernde Beschäftigung.**
Gustav Feldberg.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Frauenstraße 10, 2 Treppen.

Junge Mädchen, die das Hosennähen erlernen wollen, können sich melden Frauenstraße 10, 2 Treppen.

1 Aufwärterin w. verl Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr

Tüchtige Westennähterinnen außer dem Hause verlangt Baumstraße 5, 2 Treppen links.

Geübte Handnähterinnen
a. Hosen werd. vl. gr. Wollweberstr. 20—21, v. IV. r

Maschinen- und Handnähterinnen
auf gute Stoffhosen bei hohem Stücklohn in u. a. d. Hause verlangt gr. Wollweberstr. 22, H. 1 Tr.

Geübte Handnähterinnen
auf Jackets erhalten dauernde Beschäftigung
Falkenwalderstraße 23, parterre rechts.

Tüchtige Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause werden verlangt gr. Wollweberstr. 20/21 v. 3 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Elisabethstr. 11, Hof 1 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets werden verlangt. Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

---

1 Maschinennähterin auf Jackets und Paletots verl. Burscherstr. 1, vorn 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf nur gute Hosen, sowie sauber arbeitende Nähterinnen außer dem Hause bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. 3 Tr. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen im Hause verlangt Fuhrstraße 8, 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Knaben-Garderoben von 7—12 w. verl. Klosterhof 1, II. Kl. links.

Maschinennähterin verlangt
Deutschestr. 57, Seitenhaus 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen in u. außer d. Hause verl. Bugenhagenstr. 5, Seitenfl. 3 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterinnen in u. außer dem Hause verlangt Politzerstr. 84, Keller.

Kindermädch., 1 Mädchen von 17 J. sucht Krautmarkt 3.

Ammen, 1 Hausdiener, Hausknecht für Restaurant, ein Mädch. v. 16 Jahr., Landmdch. v. Liebenow, Krautmarkt 3.

1 anständiges Mädchen findet Wohnung bei einer Wittwe kleine Wollweberstraße 4, 1 Tr.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Ein junger anständ., nücht. Mann sucht sogleich oder später Stellung als **Arbeiter,** am liebsten im Wein- oder Biergesch. Off. u. O. R. i. d. Exped., Schulzenstr. 9.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wallstr. 38, unmittelbar am Sellhausbollwerk, ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör sogleich zu vermiethen. — Dieselbe eignet sich auch zum Komtoir. Näheres daselbst.

Unterwiek 24 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern z. vermieth. Näheres im Souterrain bei **Neuenfeldt.**

Bellevuestr. 6. Für ärztliche Praxis geeignete Wohnung v. 3—4 St. u. Zub. z. 1. Ap. z. vm. Näh. part. links.

Frauenstr. 13 im Hinterhause Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres bei **C. & L. Brock.**

Villa in Stettin—Westend
zum 1. April zu vermiethen. Näh. Falkenwalderstr. 54.

Schiffbaulastadie 7, 1. Etage.
6 Piecen mit vielem Zubehör, geeignet zum Komptoir und Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 17 im Laden. Daselbst Pferdestall und Raum zur Fabrikanlage.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub. für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für 37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Für 24 M. Wohnung von 2 Stuben, 2 Kabinetten, Küche und Zubehör, 1 Tr., Laube im Garten, pr. 1. April zu vermiethen Neuestraße 12, unterh. Prinzeßschloß.

Kellerwohnung (2 gr. Zimmer, Kammer, Küche) zu vermiethen Wrangelstraße 4 c.

Lindenstr. 17 u. Bergstr. 9 sind Wohn. v. 3 Stb. u. Zubeh. für 40, 30, 27 u. 24 M z. 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

2 l. Vorderstub. mit Küchenben. u. Zubeh. an einz. Leute zum 1. März zu verm. Preußischestr. 107, III r.

1 frdl. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubehör ist Oberwiek 43 z. v.

Stuben.

Wilhelmstr. 5, 3 Tr. **rechts,** freundlich möblirtes Vorderzimmer mit separatem Eingang zu vermiethen.

Kohlmerkt 8, 2 Tr., find. 1 j. Mann frdl. Schlafst. n. vorne.

Wilhelmst. 14, 1 Tr. l. ist e. möbl. Zimm. m. Mittag z. vm.

Ein junger Mann findet frdl. Schlafstelle
Philippstr. 77, H. p. rechts.

Eine freundl. Schlafstelle an einen Herrn zu verm.
Bugenhagenstr. 17, Seitenfl. III rechts.

Ein gesittetes junges Mädchen
findet Wohnung bei einer alten Dame
Albrechtstraße 3, Hof 2 Tr.

Möbl. Zimmer für 10 Mark Pelzerstraße 2, 1 Tr.

Ein möbl. Zim. Elisabethstr. 6, 2 Tr., Eing. Bismarkstr.

1 o. M. find. g. Schlafst. Kirchplatz 5, H. rechts 3 Tr.

1 anständiger junger Mann findet freundliches Logis gr. Domstr. 18, r. Seitenflügel 2 Treppen rechts.

Ein j. Mädch. o. Mann f. Schlafstelle Klosterhof 4, H. p 1.

1 j. Mann find. frdl. Schlafstelle Reifschlägerstr. 14, IV.

1 anst. junger Mann oder Mädchen findet Schlafstelle mit separatem Eingang Breitestr. 6, Hth. 1 Tr.

Eine möbl. Stube, separater Eingang, sofort an eine anst. Dame zu verm. **Wendt,** Fuhrstr. 1/2, 2 Tr.

Lokale etc.

Wallstraße 38, zwischen Sellhaus- und Parnitzbollwerk, sind größere Boden, auch dazu passende Räumlichkeiten zum Comtoir, sogleich zu vermiethen. Näheres bei **J. P. Degner.**

Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Mieths-Gesuche.

Eine Wohnung von 2—3 Stuben mit separatem Eingang wird zum 1. April von ruhigen Miethern gesucht, aber nicht über 3 Tr. Offerten erbitte unter **M. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Verkäufe.

Emil Ahorn,
Steinmetzmeister,
Stettin-Grünhof, Pölitzerstr. 57-58
Aeltestes und größtes Lager von
Grabdenkmälern
in Pommern.
Stets große Ausstellung von **Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c.** in tief schwarzem und rothem schwed. Granit, den gangbarsten Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter
liefere bei billigster Berechnung.

2 Singer- und 1 **Medium-Maschine** verkauft billig **Borck,** Mönchenbrückstraße 9 part.

C. Wittrath

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Der Ausverkauf

von Seiden-, Mode- und Manufaktur - Waaren, Confection etc. etc.

beginnt am Montag, den 3. Februar.

Gardinen.

Neue stylvolle Muster in großer Auswahl am Lager, Meter von 30 Pfg. an bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

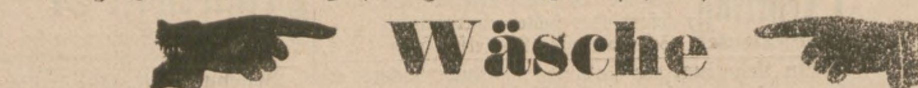
Ich habe diesem Artikel meine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt und übernehme die **Garantie** für Haltbarkeit der **Gardinen** derartig, daß ich jede **Gardine,** selbst solche für 30 Pfg. das Meter, **zurücknehme, falls solche sich nach der ersten Wäsche nicht als haltbar erweist.**

Inlettes, Züchen, Dowlas, Hemdentuche, Leinen, Handtücher, Tischtücher, Gedecke, Parchende, Flanelle

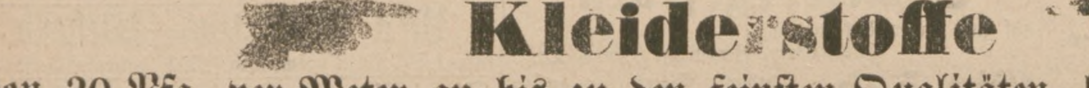
in nur guten bewährten Qualitäten zu

Fabrikpreisen,

weil directer Bezug und Umgehung des Zwischenhandels.



für Mädchen, Knaben, Herren und Damen in jedem Genre bei nur guter Arbeit in allen Preislagen am Lager.



von 30 Pfg. per Meter an bis zu den feinsten Qualitäten, **bedeutend billiger als in sogenannten Inventur-Ausverkäufen,** empfiehlt

M. Schiller,

Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstraße.



Apotheker Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus **Antipyrin,** Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis **Mk. 1.50** mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) **Zu haben nur in den Apotheken.** Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke, Stettin, Schuhstr. 27—29.

Praktische Neuheit!

Muster geschützt! Muster geschützt!



Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**

erspart jede Briefklammer, jeden Briefbeschwerer.

Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Vollständige Geschäfts-Aufgabe.

Der **Ausverkauf** wird fortgesetzt, das Waarenlager bietet noch eine **reiche** Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes,** hervorragend schöner Gardinen und Stores, **orientalischer Portièren, Teppiche** jeder Art, **Tischdecken, altdeutscher Decken, Divandecken, Portièrenketten, -Stangen, altdeutscher Nägel, Löwenköpfe, Gobelin- u. Plüschborduren, seidner Plüsches, Friesen etc.,** sowie in **Gardinenhaltern, Pompons, Quasten, Ball-** und **Fantasiefranzes, Schnuren, Alles,** was auf diesem Gebiete existirt.

Kein Inventur-Ausverkauf

bietet jemals Gelegenheit, **gute** Waaren **so billig** zu kaufen.

Große Domstraße Nr. 6. **Wilhelm Elkan** Große Domstraße Nr. 6.

D. Jassmann.

14 Reifschlägerstraße 14, empfiehlt:

Hemdentuche 5/4 breit in guter Waare . . . . **Meter 30 Pfg.**

Dowlas 5/4 breit **kräftig,** zu Leibwäsche geeignet . **Meter 37 Pfg.**

Hemdentuche, schwere Qualitäten, in halben Stücken **à 5,00, 6,00, 7,00 und 7,50.**

Renforcé, Bezügenbreite . . . . . . **Meter 75 Pfg.**

Dowlas, Lakenbreite . . . . **Meter 90 Pfg.**

(1 Laken 1 M. 80 Pfg.)

Dammast-Handtücher 3/4 E. breit, 2 E. lang, **Dtz. 6 M.**

Damenhemden, sauber genäht von schwerem Hemdentuch **1 M. 25 Pfg**

do. mit Besatz **1 M. 50 Pfg.**

Neue Muster in Inletten u. Drillichen (Bettbreite) in besten Qualitäten **zu sehr billigen Preisen.**

Feste Preise.

Otto Rütz,

Comtoir u. Lager:
Kronenhofstr. 4, Telephon 431,

empfiehlt **alle Sorten Brennmaterialien** zu den billigsten Preisen.

Schicke auch einzelne Zentner ins Haus.

Oberschlesische Steinkohlen

a Ctr. frei Haus 1,05 Mk.

Braunkohlen

a Ctr. 90 Pf., **dreifach gesiebte Nußkohlen** a Ctr. 1,05 Mk.

Briquets a 1000 : 8 Mk.,

trockenen Ehrenthaler Streichtorf, Buchen-Kloben-Holz a m 8 Mk.,

Eschene Stammknüppel,

sonst alle Sorten Brennhölzer zu den billigsten Preisen.

F. Rieck, Frauenthor.

Trockenen Anklamer Stadtmoortorf

empfehlen billigst er Schuppen

W. Stange & Co.,

Silberwiese.

Achtung!!!

Versäume Niemand, ein. Versuch m. unserer **Phönix-Pomade** zu machen! Dieselbe fördert unter **Garantie** b. Damen u. Herren in kurzer Zeit vollen u. starken **Haar- u. Bartwuchs** u. schützt vor **Schuppenbildung, Ausgehen** der Haare, wie auch vor Kahlköpfigkeit.

Schutzmarke

Phönix-Pomade

Schutzmarke

Preis pr. Büchse M. 1 u. 2

gegen vorher. Einsend. d. Betrag. oder Nachnahme. — Niederlagen werden in allen Städten errichtet.

Gebr. Hoppe,

Berlin SW., Charlottenstr. 83.

Medicin.-chem. Laboratorium u. Parfümerie-Fabrik.

Preisl. üb. Seifen etc. gratis u. fr.

Zu haben in **Stettin** bei: **Theodor Pée,** Breitestr. 60, **Heyl & Meske,** Kohlmarkt 8, **Erich Richter,** Breitestr. 64, **Max Schütze,** kl. Domstr. 20, **Wilh. Moritz,** Moltkestr. 1, **Kräusslich & Müller,** Königsthor, **Herm. Labs,** Frauenstr. 32 und **Adolf Reissmüller,** Falkenwalderstr. 17.

Für Arbeiter!

Zu Fabrikpreisen

Engl. Lederhosen, sehr schwere Waare Stck. 3 M. 75, in anderen Geschäften 5 M. 50,

Parchendhemden Stck. von 1 M. an.

Max Hirsch,

6 Reifschlägerstr. 6,
im Hause der Pelican-Apotheke.

Eisen-Handlung, Haus- und Küchenmagazin

en-gros en-detail

Johs. Quodbach,

7 Mönchenstr. 7.

C. L. Geletneky.

Roßmarktstraße 18.

En gros Gegründet 1872. En detail.

Größtes Lager von Nähmaschinen

aller Systeme

für Gewerbetreibende und für den Familiengebrauch zu Original-Fabrikpreisen.

Neu. Neu.

Deutsche Rundschiffchen-Nähmaschine.

Deutsches Reichspatent 43097.

Dieselbe steht **unübertroffen** da in Dauerhaftigkeit, Leistungsfähigkeit (bei Dampfbetrieb bis 2000 Stiche pro Minute), leichtem und geräuschlosem Gang.

Der Alleinverkauf für Pommern ist mir für diese Maschinen übertragen und sind solche nur in meinem Geschäft zu haben.

Reparatur-Werkstatt im Hause.

Sammet und Seidenstoffe jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen und farbigen** Seidenstoffen. **Spezialität: „Brautkleider".** Billigste Preise. Seiden- und Sammet-Manufaktur von **M. M. Catz** in Crefeld. Muster franko.

Wegen Todesfall

löse mein **Möbel- und Polsterwaaren-Magazin gänzlich** auf und stelle dasselbe hiermit zum **Ausverkauf.**

Um schleunigst

zu räumen, verkaufe ich zu jedem

annehmbaren Gebot!

Grossartige Auswahl

noch in allen **Arten Möbeln** und **Polsterwaaren,** sowie **Stoffen, Portièren, Stores etc.**

Allergünstigste Gelegenheit

zum Einkauf von **Möbeln** in nur **allerbesten solidesten Arbeiten.**

Für die Güte der Sachen leiste nach wie vor **Garantie.**

Möbel-Magazin
Louis Hirsch,
Schulzenstr. 36.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original - Mustaches - Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.



---

21 Klosterhof. **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof

Werkstatt für

Bau- und Laden-Einrichtungen.

Gegründet 1878.